

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Technology Sydney

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> Australien, Sydney, University of Technology Sydney	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 19.02.2019 – 25.08.2019
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Germanistik, Geschichte, Optionalbereich
<i>Name, Vorname:</i> Offergeld, Sabeth	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja 😊

Bewerbung, Vorbereitung und Finanzierung

Schon länger hatte ich mit dem Gedanken gespielt, ein Auslandssemester zu machen, und im Frühjahr 2018 war es soweit: ich beschloss nach Australien zu gehen. Da dort die Studiengebühren sehr hoch sind und es doch einfacher war, alles mit Hilfe der Uni zu organisieren, entschied ich mich für unsere Partneruniversität in Sydney. Bereits für die Bewerbung an der UdS sollte man genug Zeit einplanen, bevor man sich nach Erhalt des Austauschplatzes noch einmal an der UTS bewirbt (hier findet bereits eine Kursauswahl statt). Für die Bewerbungsprozesse sind die Webseiten der beiden Unis sehr hilfreich, bei Unsicherheiten konnte ich mich außerdem immer an Herrn Heintz wenden. Nach Zusage hilft die UTS mit Info-E-mails bei weiteren notwendigen Organisations-Schritten.

Sobald man an der UTS angenommen wurde, konnte man sich auch um ein Visum kümmern, denn für die Beantragung desselben benötigt man das *Certificate of Enrolment*. Zusätzlich muss man eine australische Krankenversicherung abschließen, die UTS arbeitet beispielsweise mit Medibank zusammen. Diese übernimmt zum Beispiel die Behandlungen beim Uniarzt – ja, dort gibt es eine eigene Arztpraxis – alle Ärzte sehr nett, in der Regel gab es auch innerhalb von ein paar Tagen einen Termin. Es empfiehlt sich aber für sich einen geeigneten Anbieter auszusuchen, bei mir wurde zum Beispiel eine Untersuchung außerhalb des Uniarztes von *Medibank* nicht übernommen.

Um meinen Auslandsaufenthalt zu finanzieren, bewarb ich mich für ein Stipendium bei UdSmobil, wo ich auch ein Teilstipendium, mit Reisefinanzierung und monatlichen Zahlungen erhielt. Neben eigenen Ersparnissen wurde ich zudem von meinen Eltern finanziell unterstützt.

Von einem früheren Auslandsaufenthalt hatte ich bereits eine Kreditkarte bei *comdirect*, die kostenloses Abheben von Bargeld ermöglicht (meistens wurde an den Automaten aber eine Gebühr von 3\$ erhoben), bei Kartenzahlung wird eine Gebühr von 1,75% verlangt.

Wohnen

Nach Zusage von Seiten der UTS bewarb ich mich auch zeitnah um einen Wohnheimsplatz. Die UTS hat fünf Wohnheime: Yura Mudang, Gumal Ngu-rang, Bulga Ngurra, Wattle Lane und Geegal. Ich erhielt mein Wunschzimmer in einer 7er WG in Geegal, dem kleinsten und günstigsten der Wohnheime. Ich kann Geegal nur empfehlen, auch wenn es an der Uni eher unbekannt sind, da es am weitesten entfernt liegt (15 Minuten zu Fuß) und die wenigsten Bewohner hat (ca. 60 Studierende). Aber gerade dadurch ergibt sich eine entspannte familiäre Atmosphäre. Es gibt keine elektrischen Schranken und Security, die man passieren muss, um mit dem Aufzug in ein kleines, überteuertes Zimmer zu fahren, wie das bei anderen Wohnheimen der Fall ist. Die meisten der Zimmer in Geegal haben einen Balkon, der zum *courtyard* hinausgeht, der Treffpunkt, wenn man ein BBQ machen, chillen will oder sich zu einer Party trifft. Geegal liegt in einer Wohngegend in Darlington, direkt gegenüber gibt es ein süßes Café, wo man sich gerne mal zum Frühstück trifft. Trotzdem ist es nah zur Uni und zu Einkaufsmöglichkeiten gelegen, der Victoria Park mit Freibad ist in 5 Minuten zu erreichen.



Neben den Gemeinschaftsbereichen in der *flat* gibt es einen Gemeinschaftsraum, einen Studienraum sowie eine Waschküche. Vor Anreise sollte man sich auch um sämtliche Utensilien wie Bettwäsche, Handtücher oder Geschirr Gedanken machen, diese bekommt man nämlich nicht gestellt! In meiner *flat* war die Küche Gott sei Dank von den schon da wohnenden StudentInnen ganz gut eingerichtet, sodass ich nur Geschirr für mich besorgen musste. Vorab buchte ich außerdem das Bettwäscheset der Uni, da ich nachts ankam und so keine Zeit hatte, anderes zu besorgen. Leider konnte man dies am Schluss nicht wieder zurückgeben, allerdings konnte ich es wie andere Gegenstände auch im Free Store abgeben, wo Studenten nicht mehr benötigte Sachen (Kleider, Geschirr, Bücher,...) abgeben können und neuen Studenten kostenlos zur Verfügung stellen.



Mit meinen sechs MitbewohnerInnen aus aller Welt, Deutschland, Slowenien, Indien und China, habe ich mich bestens verstanden! Man lernt nicht nur die australische Kultur, sondern auch die vieler anderer kennen. Neben gemeinsamem Essen und Spieleabenden haben wir auch gerne mal am Fernseher Indien bei der Cricket-WM verfolgt.



Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Leben in einem der Wohnheime ist auch deshalb von Vorteil, weil man nicht nur einfach andere StudentInnen kennen lernt, sondern auch kostenlos das Fitnessstudio der Uni nutzen kann. Außerdem finden gerade in der Orientierungswoche (und auch sonst an manchen Tagen) viele Ausflüge und andere Veranstaltungen statt. Gerade die Ausflüge am Wochenende habe ich gerne wahrgenommen.

Anreise und Mobilität

Gebucht habe ich meinen Flug über das Reisbüro STA-Travel mit einem Multiflex-Pass, der es mir ermöglichte, einmal kostenlos umzubuchen (hier gibt es einige Alternativen, einfach mal bei STA erkundigen). Der Flug mit der Airline Etihad von Frankfurt nach Sydney dauerte ca. 21 Stunden, mit einem Stopp in Abu Dhabi. Bei Anreise während der Orientierungswoche bietet die UTS einen Shuttle zum Wohnheim an, ansonsten ist man aber auch mit der Bahn vom Flughafen in 15 Minuten für ca. 20\$ am Hauptbahnhof Central, von dort sind es 10 Minuten zu Fuß zur Uni.

Zur Nutzung der Bahn und Busse benötigt man eine Opal-Card, die man mit Geld auflädt. Leider gibt es für internationale Studierende keine Vergünstigungen, aber sonntags kann man für 2,80\$ in ganz New South Wales die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen! Das lohnt sich für Fährfahrten innerhalb von Sydney oder zum Beispiel für einen Ausflug in die Blue Mountains, die mit dem Zug 2 Stunden entfernt im Landesinneren liegen.

Studium

Und nun zum Studium selbst. Die gut ausgestatteten und modernen Gebäude der UTS liegen zentral in der Stadt verteilt, sind aber alle zu Fuß zu erreichen. Das Studien-System unterscheidet sich etwas von unserem, *lectures* dauern i.d.R. 60 Minuten, *tutorials* 120 Minuten. Meine Kurse in der *Faculty of Arts and Social Sciences* bedurften viel Vorbereitung, nicht selten mussten wir für ein *tutorial* vier Texte vorbereiten, die auch gerne mal 60 Seiten umfassten, diverse Videos schauen oder Podcasts hören. Außerdem gab es pro Fach 3 Leistungsnachweise, die während des Semesters erbracht werden mussten und aus denen die Endnote ermittelt wurde. Ich hatte in einem Fach beispielsweise 3 schriftliche *blogposts*, eine *review* und ein *essay* aber auch Referate, die in der Regel viel strenger bewertet werden als an der UdS. Eine Klausur oder Hausarbeit zum Ende des Semesters gab es bei mir nicht, was aber von Fakultät zu Fakultät variiert.



Im Gegenzug war das Verhältnis zu den DozentInnen sehr locker, man duzt sich und führt auch mal einen persönlichen Plausch.

Zur Vorbereitung auf das Studium bietet die UTS in der Orientierungswoche gute Informationsworkshops rund ums Thema Studieren an, von den einzelnen Fachschaften finden meist ebenfalls Willkommens-Veranstaltungen statt.

Zu Beginn des Semesters war ich mit 24 CP in 3 Kursen eingeschrieben. Nach etwa der Hälfte des Semesters war ich von einem der Kurse so gestresst und überfordert, dass ich nach Absprache mit beiden Unis entschied, ihn abzubrechen. Außer, dass ich in diesem Kurs durchgefallen bin, hatte die Entscheidung keinerlei weitere Konsequenzen und ich hatte wieder Freizeit und konnte mich voll auf meine anderen Kurse konzentrieren.

Nicht nur die AnsprechpartnerInnen vom *Study Abroad and Exchange Team* sowie der *Uncounsellor* haben bei Problemen im persönlichen Bereich ein offenes Ohr, sondern bei Schwierigkeiten im Studium bietet auch die Organisation *HELPS* den Studierenden ihre Hilfe an.

Ausflüge und Reisen

Neben dem Studium liegt das Interesse vieler natürlich im Entdecken des großen Kontinents am Ende der Welt.

Während des Semesters lassen sich leicht Ausflüge in der Region um Sydney unternehmen, ein Muss sind die Blue Mountains, Palm Beach, jegliche Küstenwanderung in Sydney selbst (besonders der Spit-to-Manly Walk ist zu empfehlen) oder auch ein Besuch in der Oper. Des weiteren lohnt es sich über die Harbour Bridge zu laufen, den tollen Ausblick zu genießen und anschließend dem Luna Park einen kurzen Besuch abzustatten (das Betreten ist kostenlos, allein die Fahrgeschäfte müssen bezahlt werden). Besonders gerne bin ich mit der Fähre nach Watsons Bay gefahren, wo man vom Strand auf die Skyline Sydneys blicken kann.



Für ein Wochenende habe ich mit zwei Freundinnen einen Roadtrip nach Jervis Bay gemacht, die Gegend ist zum Beispiel für den Hyams Beach bekannt, einer der weißesten Strände der Welt. Unterwegs unbedingt am Figure 8 Pool halten, nach einem Marsch durch Wald, Strand und Felsen befindet man sich an Felsbecken, die regelmäßig von Meerwasser überflutet werden und in denen man baden kann.

In Südaustralien ist neben Adelaide mit der deutschen Siedlung Hahnsdorf vor allem Kangaroo Island sehr sehenswert, in Victoria natürlich Melbourne mit der Great Ocean Road. Wer in Melbourne Pinguine sehen will, kann sich die Fahrt nach Phillips Island sparen, denn schon in St.Kilda lassen sich in der Abenddämmerung am Pier Pinguine beobachten. Noch besser als die beiden Städte hat mir aber das kleinere Perth in Westaustralien gefallen: neben wunderschöner Natur auf Rottenest Island oder in der Pinnacles Desert gibt es auch historische Gebäude zu sehen.



Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.



Zum Schluss bleiben noch die Klassiker: das Outback und die Ostküste.

Das Outback fasziniert durch seine karge, aber gleichzeitig wunderschöne Landschaft, in der der blaue Himmel einen krassen Kontrast zur rostroten Erde bildet. Neben dem Uluru sind die Kata Tjuta und vor allem der Kings Canyon einen Besuch wert, ausprobieren sollte man auch das Schlafen am Lagerfeuer in einem *swag* direkt unter dem Sternenhimmel!

Die letzten zwei Wochen bin ich mit meinem Freund mit einem Camper von Cairns die Ostküste bis Sydney heruntergefahren. Wer mehr Zeit zur Verfügung hat, kann davon mehr für die weite Strecke einplanen, um länger an den schönen Orten verweilen zu können. In Cairns trifft das Great Barrier Reef auf den Regenwald, an den Traumstränden sollte man wegen Krokodilen aber lieber nicht baden gehen. Auf der Strecke bilden die Whitsunday Islands einen Höhepunkt, und auch Brisbane und die Gold Coast sind neben süßen Orten wie Mission Beach, Noosa oder Byron Bay einen Stopp wert. Dieser Roadtrip war definitiv mein Reise-Highlight und ich denke noch oft an all die schönen Orte zurück, die ich während meines Auslandssemesters sehen konnte!



Noch ein paar Reise-Tipps:

- Beim Campen ist die App Campermate zu empfehlen, die neben Sehenswürdigkeiten Campingplätze verzeichnet hat. Die meisten Rezeptionen der Campingplätze waren nach 18 Uhr geschlossen, telefonisch konnte man *after hours* aber trotzdem immer einchecken.
- Öffentliche Toiletten unterwegs waren in ganz Australien meist sauber und immer kostenlos. Fast überall gibt es außerdem *water refill stations*, an denen man sich seine Wasserflasche auffüllen kann.
- Trotz Winter waren es an der Ostküste tagsüber (fast) immer über 20 Grad und Sonnenschein, nachts konnte es in südlichen Gegenden aber ziemlich kalt werden. Zwiebellook ist also angesagt.
- Je nach Airline wird Handgepäck tatsächlich gewogen! (Trotz etwas Übergewicht sowohl im aufgegebenen Gepäck als auch im Handgepäck musste ich aber tatsächlich nie etwas bezahlen.)
- Und zum Schluss: Nicht zu sehr mit anderen vergleichen, wer wann, wohin und wie viel reist – lieber auf sich und seine Möglichkeiten konzentrieren!

Fazit

Ein Auslandssemester zu machen kann ich nur jedem empfehlen! Man lernt nicht nur andere Kulturen kennen, sieht, wie Studieren woanders funktioniert, sondern man lernt auch sich in diesem fremden Umfeld ganz neu kennen und erhält eine neue Perspektive auf die Welt. Wo das ganze stattfindet, ist jedem selbst überlassen, Australien und ganz speziell Sydney waren für mich aber das absolut Richtige. Mit Sicherheit war das halbe Jahr nicht das letzte Mal, dass ich die weite Reise nach *down under* unternommen habe, denn neben dem Studium reicht die Zeit gar nicht, um auf dem großen Kontinent alles zu sehen und zu entdecken!



Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.